

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>1. Einleitung</u>	1
<u>2. Effizienz und Emanzipation im Curriculum "Politik"</u>	7
2.1 Kennzeichnung des Ausgangsproblems	7
2.2 Effizienz und Emanzipation im Curriculumkonzept von Robinson	15
2.3 Anspruch und Wirklichkeit im Strukturgitter-Ansatz	21
2.4 Anspruch und Wirklichkeit in der Arbeit der Richtlinien kommission	26
2.5 Zur Gültigkeit der Qualifikationen und Lernziele im Curriculum "Politik"	35
2.6 Reaktionen auf das Curriculum "Politik"	52
<u>3. Zur Logik rein erfolgsorientierten Handelns</u>	59
3.1 Präzisierung der Fragestellung	59
3.2 Die Logik erfolgsorientierten Handelns am Beispiel des Marketing	65
3.2.1 Zur Bedeutung des Marketing	65
3.2.2 Entstehung und Selbstverständnis des Marketing	66
3.2.3 Strukturelemente und Funktionsweise der Marketinglogik	72
3.2.4 Bestimmung der Marketingziele (Z)	77
3.2.5 Bestimmung der Marketingaktivitäten (A)	84
3.2.6 Bestimmung der Umweltsituation (S)	88
3.2.7 Die Funktionsweise der Prädikatlogik am Beispiel des Marketing: Zusammenfassung und Ausblick	100
3.3 Die Logik erfolgsorientierten Handelns am Beispiel der funktionalen Systemtheorie	103
3.3.1 Ausweitung der Problemstellung	103
3.3.2 Die Relevanz der funktionalen Systemtheorie	105
3.3.3 Die funktionale Methode	108
3.3.4 Die Definition des Bezugsproblems in der funktionalen Analyse	113
3.3.5 Die Folgen erfolgreicher Systemtheorie: Die Eliminierung des Subjekts	120
3.3.5.1 Vorüberlegungen	120
3.3.5.2 Das "Subjekt" in Luhmanns Schriften bis 1977	124
3.3.5.3 Die Schritte zur Eliminierung des Subjekts in der Religionsschrift	132
3.3.5.4 Die Bekämpfung des Subjekts in den Schriften nach 1977	135
3.4 Das Schema rein erfolgsorientierten Handelns	141
3.4.1 Konstruktionsidee	141

<u>4. Effizienzlogik im Curriculum "Politik"</u>	147	
4.1	Absicht der Analyse	147
4.2	Situationsorientierung	147
4.3	Der Stellenwert der Konstruktionsgrößen Q, C, S	150
4.4	Sechs Verfahrenstypen	152
4.4.1	Verfahren zur Zweckorientierung	152
4.4.2	Verfahren zur Lösung des Steuerungsproblems	157
4.4.3	Verfahren zur Bestimmung der Zweckmäßigkeit von Mitteln	158
4.4.4	Verfahren zur Bestimmung der Wirkmöglichkeiten	160
4.4.5	Verfahren zur Bestimmung der Einflußmöglichkeiten	161
4.4.6	Kontrollverfahren	162
4.4.7	Stärken und Schwächen des curricularen Verfahrens	163
4.5	Das Bezugsproblem	167
4.6	Das Adressatenkonzept des Curriculum "Politik"	168
<u>5. Praktische Begründung oder: Wie ist Emanzipation möglich?</u>	171	
5.1	Von der Notwendigkeit, das Begründungsproblem zu lösen	171
5.2	Zur Definition des Begründungsproblems	173
5.2.1	Vom praktischen Syllogismus zur Effizienzlogik	173
5.2.2	Die These von der Unlösbarkeit des Begründungsproblems im Kritischen Rationalismus (K.R. Popper, H. Albert)	175
5.2.3	Die Antithese: Zur Definition des Begründungsproblems in der Kritischen Theorie (T.W. Adorno, J. Habermas)	177
5.2.4	Begründung in der konstruktivistischen Wissenschaftstheorie (P. Lorenzen, O. Schwermer u.a.)	182
5.2.5	Der Primat der Praxis und der hermeneutische Zirkel in der geisteswissenschaftlichen Pädagogik (H. Nohl, E. Weniger, W. Flitner)	187
5.2.6	Wie könnte das Begründungsproblem definiert werden, damit es lösbar wird?	192
5.3	Die Lösung des Begründungsproblems in der praktischen Philosophie Kants	196
5.3.1	Zur Vorgehensweise	196
5.3.2	Zentrale Fragen der Philosophie Kants	197
5.3.3	Freiheit als Spontaneität	199
5.3.4	Freiheit als Autonomie des Willens	203
5.3.4.1	Die Bedeutung des Begründungsproblems	203
5.3.4.2	Die Wende in der Philosophie Kants	206
5.3.4.3	Die Antinomie der praktischen Vernunft	208
5.3.4.4	Die Lösung der Antinomie	210
5.3.4.5	Das Faktum der Vernunft	214
5.3.4.6	Die Beziehung zwischen Grundsatz und Maxime	219
5.3.5	Zusammenhänge: moralisches Urteilen und Handeln - Kultur, Öffentlichkeit und Recht	225
5.3.5.1	Die gemeine Menschenvernunft	225
5.3.5.2	Die Gültigkeit von Entscheidungen	227
5.3.5.3	Die Situationsangemessenheit des Handelns	229

	Seite	
5.3.5.4	Das Verhältnis von Sollen und Können	233
5.3.5.5	Unmoralisches Handeln	234
5.3.5.6	Sittlicher Fortschritt	236
5.3.5.7	Schulung der praktischen Urteilskraft	236
5.3.5.8	Sittlicher Rückschritt	241
5.3.5.9	Öffentlichkeit, Politik, Recht und Moral	244
5.3.5.10	Das Problem des Übergangs	249
5.4	Gründe für das Mißverständnis der praktischen Philosophie Kants	255
5.4.1	Standpunkt und Rezeption	255
5.4.2	Rezeption der Kantischen Moralphilosophie vom Standpunkt der negativen Dialektik aus (T.W. Adorno)	257
5.4.3	Rezeption der Kantischen Moralphilosophie vom Standpunkt der Weltanschauungsanalyse aus (E. Topitsch)	261
<u>6.</u>	<u>Praktische Konsequenzen und Vorschläge</u>	267
6.1	Das Problem der Umsetzung	267
6.2	Stadien der politisch-moralischen Urteilsbildung	269
6.3	Ein unterrichtspraktisches Beispiel	274
6.4	Hinweise und Vorschläge für die Revision der Richtlinien für den Politik-Unterricht	282
6.4.1	Kritik am Richtlinien-text	282
6.4.2	"Politisches Lernen" - ein Diskussionsvorschlag	285
6.5	Die dialogisch-dialektische Grundstruktur des Lösungsmodells	288
<u>Anhang:</u>	<u>Effektivität und Emanzipation in der Evaluationsforschung</u>	291
<u>Anmerkungen</u>		301
<u>Literaturverzeichnis</u>		355